

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Täglicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“

Wochenblattorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Dar-es-Salaam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Sindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Nuffji.

Morogoro 17. Dez. 1915	Bezugspreis: Für Dar-es-Salaam vierteljährlich 4,50 Rp., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 6,50 Rp. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6,87 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 13.— Einzelhefte für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 8 Rp. oder 13 Mk. Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dossauerstraße 28-29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.	Anzeigengebühren: Für die erhaltene Zeitzeile 35 Heller oder 50 Wk., Wochensatz für eine einmalige Anzeile 8 Rp. oder 4 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein. Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam und das Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dossauerstraße 28-29 sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditoren entgegen. Telegramm-Adresse für Dar-es-Salaam: Zeitung Dar-es-Salaam.	Jahrgang XVII. Nr. 102
----------------------------------	--	---	---

Wichtige Nachrichten.

Vom Kriegsschauplatz in der Kolonie.

Abteilung Reich überfiel **23. Nov.** verlassenen Posten nördlich Kissenji. 2 belgische Askari gefallen, bei uns keine Verluste.

Abteilung Wintgens erlitt **26. Nov.** belgische Verschanzungen nordöstlich Kissenji. Feindliche Besatzung bestand aus 200 Mann mit einem Maschinengewehr, davon 2 Europäer und 70 Askari gefallen, 5 Askari gefangen. Rest, darunter viele Verwundete, entkamen. Viel Kriegsmaterial wurde erbeutet. Bei uns 3 Askari gefallen, verwundet 5 Europäer, 5 Askari, 1 Träger. Gefreiter Prauser inzwischen den Wunden erlegen.

In ersten Tagen Dezembers beschossen Belgier mit Haubitzen unter großem Munitionsaufwand unsere Stellungen bei Kissenji, vier Eingeborene tot; bei Truppen keine Verluste.

Belgische Abteilung mit Geschütz angriff **1. Dez.** Mruhengeri, wurde ohne Verluste für uns abgewiesen.

Engländer beschossen **4. und 5. Dez.** erfolglos mit Geschützen und mit Maschinengewehren unsere Lagerstellung bei Kabaja.

5. Dez. früh unter Schutz des Feuers dreier armerter Dampfer landeten Europäer, Askari, Maschinengewehre und eine Inderkompagnie auf Mwenbehambinsel, südlich Butoba. Nach mehrstündigem Gefecht zog sich Gegner auf Schiffe zurück. Bei uns Oberapotheker Held, 6 Farbige leicht verwundet, 1 Askari, 1 Träger tot. Gegner erlitt bei Wiedereinschiffung schwere Verluste, nahm viele Tote und Verwundete mit an Bord. 1 Inder gefangen.

5. Dez. wurden Stellungen am Rugera und Kiffe erneut erfolglos vom Feinde beschossen.

Abteilung Franken hatte **6. Dez.** südlich Bismarckburg Gefecht gegen Besatzung englischen Postens Mula. Bei uns keine Verluste, die des Gegners unbekannt.

Abteilung Neubacher sprengte **9. Dez.** Zug der Ligandabahn nordwestlich Simba.

Vom europäischen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, **13. Dezember.**

Westlicher Kriegsschauplatz: Es ist nichts von Bedeutung zu berichten.

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: An einigen Stellen fanden kleinere Gefechte auf vorgehobenen Stellungen statt. Dabei gelang es den Russen an einer Stelle den deutschen Posten zu besetzen. — Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Ein vergeblicher Angriff gegen unsere Stellung bei Buluf (südlich des Wigomowsko-Sees) kostete den Russen 100 Mann Gefangenen. — Heeresgruppe des Generals v. Linzinger: Nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz: Die Lage ist nicht wesentlich verändert. Von den Truppen des Generals v. Köwicz wurden gestern über 900 Gefangene eingebracht. Bei Spec sind über 120 diverse Geschütze erbeutet, die die Serben da vergraben hatten. Hinter unserer Front wurden in den letzten Tagen über 1000 versprengte Serben festgenommen. In Macedonien haben die Truppe des Generals Idorow die Orte Doiran und Geweghli genommen. Die Engländer und Franzosen befinden sich im weiteren Rückzuge auf beiden Wardar-Äfern. Zwei Divisionen sind in diesen Kämpfen aufgerieben worden.

Oberste Heeresleitung.

Hier eingelaufene Besprechungen der Reden des Kanzlers in englischer und französischer Presse beweisen, daß Reden dort unvollständig wiedergegeben. Nach einigen weiteren hier unvollständig eingegangenen Ausführungen über Wiedergabe der Kanzlerrede durch feindliche Presse fortfährt Meldung: Schwedische Zeitungen vorherheben, daß Deutschlands Lage von seinen Feinden falsch beurteilt wird. Schweizer Zeitungen hervorheben, daß Hoffnungen Deutschlands als berechtigt anerkennen.

Großes Hauptquartier, den **14. Dezember.**

Westlicher Kriegsschauplatz: Keine wesentliche Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz: Südwestlich und südlich von Plewle haben die österreichisch-ungarischen Truppen den Feind erneut zum Weichen gebracht, dort und in den ostmontenegrinischen Bergen wurden etwa 2500 Gefangene eingebracht.

Oberste Heeresleitung.

Vorlage 10 Milliarden neuer Kredite vergleichsweise . . . mit englischer französischer 3% . . . 1913 war 87%, heute 64 1/2% oder 22,6% niedriger; notorische 2 1/2% Consols in der Zeit von 76 auf etwa 58 zurückgegangen oder 15,6% niedriger. Deutsche 3% Reichsanleihe von 77,70 auf 70% also 7,70% niedriger . . . Deutsche Kriegsanleihe in Deutschland bezahlt englisch-französische Anleihe in den Vereinigten Staaten, Frankreich erst jetzt . . . versuchsweise Kriegsbeginn wirklich Anleihe aufgelegt . . . zu Kurs 88% . . . Deutsche Kriegsanleihe mit selben Zinsfuß 99% . . . außerdem hat französische Anleihe wichtige . . . die deutscher vollständig fehlen.

Bulgarischer Heeresbericht 13. Dez. feststellt, daß 12. Dez. historischer Tag Bulgariens, da ganz Macedonien frei; in letzten Kämpfen 96000 Franzosen, 74000 Engländer zusammen also 170000 Mann . . . vertrieben. Bulgarischer Bericht feststellt, Franzosen kämpften viel tapferer als Endländer. Franzosen wegnahmen Einwohnern alle Lebensmittel, führten bei Rückzug . . . mit, verbrannten alle besseren Häuser, sodaß Bevölkerung ohne Dach, ohne Brot. Bulgarische Verfolgung aufhörte, als Anglofranzosen über griechische Grenze getrieben.

Militärkritiker Major Morahit beschreibt Balkan-Lage, erklärt zahlreiche Niederlagen Entente an allen Fronten als Folge nicht übereinstimmender Interessen, was Schwierigkeiten Kriegsführung verursacht,

da Krieg Fortsetzung der Politik mit anderen Mittel n Die militärischen Untätigkeiten seien Zerfallsymptome feindlicher Bündnisse. Tiefste Schwächung erlitten Ententemächte jetzt zwischen Dojransee-Wardar. Die Erfolge der Bulgaren ermöglichten, diesen Augenblick Abrechnung mit Feinden selbst zu bestimmen.

Die Geldklemme unserer Feinde.

Das, was man bei Ausbruch des Krieges selbst in gut unterrichteten Kreisen unseres Volkes am wenigsten für möglich gehalten hatte, tritt mit jedem Kriegesmonat deutlicher in die Erscheinung, daß nämlich Deutschland wirtschaftlich sowohl, — infolge der überragenden Intelligenz und Anpassungsfähigkeit seiner erwerbstätigen Bevölkerung, als auch besonders finanziell den Krieg besser aushält als seine Gegner.

Schon die ersten 5 Milliarden der Kriegsanleihe, die bei uns erst Mitte September 1914 zur Zeichnung aufgelegt wurden, brachten einen vollen Erfolg. Es wurden etwa 4 3/4 Milliarden gezeichnet, und zwar echt bis auf die letzte Mark, nicht etwa Scheinzeichnungen. Dagegen waren die Zeichnungen in England auf die dortige innere Anleihe bei Kriegsbeginn recht minimal, sie erreichten, knapp 900 Millionen; in Frankreich konnte man sich zur Herausgabe einer inneren Anleihe zunächst überhaupt nicht entschließen, da man Angesichts der kurz vor Kriegsausbruch ausgegebenen 800 Millionen Franken einen Fehlschlag befürchtete, und so begann man den Krieg mit einem Bump bei England, der aber nur in Höhe von 40 Millionen gelang. Einen schlagenden Beweis, wie gesund unsere finanziellen Verhältnisse von Anbeginn an waren, brachten schon die Tage der Mobilmachung, in denen der Bankdiskont bei uns von 4 auf 6% stieg, während er in London von 3 auf 10% hinauffschnelle.

Trotz allen Geredes der englischen und französischen Zeitungen haben sich auch unsere Staatspapiere wesentlich besser gehalten als die unserer Feinde. Deutsche 3%ige Reichsanleihe fiel von 75,80 am 2. Juli 1914 bis 18. Februar 1915, dem Tag, da der deutsche Unterseebootkrieg gegen England begann, auf 70,25 während englische 2 1/2%ige Konsols in demselben Zeitraum von 75,75 auf 68,50, französische 3%ige Rente von 81,25 auf 68,75 heruntergingen. Da sich die Verhältnisse seit dieser Zeit ganz erheblich zu unseren Gunsten verschoben haben, so ist anzunehmen, daß unsere Anleihen keine weiteren Einbußen erlitten haben. Dagegen meldet Reuter selbst am 1. Dezember, daß englische Konsols mit 57 und 58 1/2 gehandelt werden, ein Kurs, den diese Staatspapiere bisher noch nie erreicht hatten. Hieraus geht hervor, daß die englische Regierung — jedenfalls einem Druck der Finanzwelt nachgebend, — den schon kurze Zeit nach Kriegsbeginn festgesetzten Mindestkurs für englische Konsols, dessen Unterschreitung mit verhältnismäßig schweren Strafen belegt worden war, fallen lassen mußte.

Die zahlreichen Bumpversuche, die die Verbündeten im Laufe dieses Jahres allenthalben unternehmen mußten, erinnern an ein vertrachtetes Unternehmen, das sich mit allen Mitteln gewagtester Finanzoperationen über Wasser halten muß. Im September und Oktober fanden lange Verhandlungen mit Amerika zur Aufnahme einer großen französischen Anleihe statt. Reuter berichtet auch unterm 17. Oktober die Unterzeichnung des Anleihevertrages, den er einen vollen finanziellen Erfolg nennt, es scheint jedoch, als habe sich Amerika für diese gewagte Kapitalanlage recht wohl anderweitig schadlos

*) Siehe dazu heutige Wichtige Meldung.

zu halten gewußt, durch Konzessionen in allen möglichen Gegenden, oder dgl., auch dürfte wohl diese sogenannte Anleihe in der Hauptsache ein Handelskredit sein, der den Verbündeten für Bestellungen in Amerika eingeräumt worden ist. Ganz klar lassen die sehr vorsichtig gehaltenen Reuter-Meldungen dies nicht erkennen. Ebenso birgt Rußland in Amerika, bezw. es wird ihm dort ein durch die verbündeten Westmächte garantierter Handelskredit eingeräumt und nach langen Verhandlungen gelingt auch Italien bei den Vereinigten Staaten ein Pump von ganzen 100 Millionen Mark.

Anfang November versuchte Frankreich wieder in Japan eine 5%ige Anleihe aufzunehmen, ein etwas kühnes Unterfangen, denn woher soll wohl Japan, das bisher stets in Europa borgen mußte, Geld für eine große französische Anleihe nehmen? Es ist denn auch seitdem über dieses Geschäft wieder still geworden.

Aber zum Kriegsführen gehört Geld, und die von Frankreich benötigten Gelder hat, da die während des Krieges in Frankreich aufgelegten inneren Anleihen trotz günstigster Zeichnungsbedingungen nicht entfernt zur Deckung der enormen Kriegskosten ausgereicht hatten, bisher augenscheinlich England im größten Maßstabe vorgeschossen. Aber auch diese gewiß recht ergiebige Quelle hört einmal zu fließen auf, England verlangt als kluger Rechner Sicherheiten für seine zweifellos recht erheblichen Außenstände. So mußte denn Frankreich im November zu der mit großen Worten angekündigten inneren Anleihe schreiten, für die man vorsichtiger Weise einen Höchstbetrag nicht festsetzte. Die Anleihe ist mit 5 vom Hundert verzinslich, mehr aber wissen wir hier über dieselbe nicht. Sowie Rühmens auch die feindlichen Meldungen der letzten Wochen von dieser Anleihe zu machen wußten, den Ausgabekurs haben sie bisher schamhaft verschwiegen.

Anfang Dezember verkündete das Pressebüro der Welt in seiner hinlänglich bekannten Bescheidenheit, „der gewaltige Erfolg der französischen Anleihe zerstöre Deutschlands letzte Illusion hinsichtlich Frankreichs Finanzen.“ Auf die französische Anleihe waren 20 Milliarden gezeichnet worden.

Wir wollen zunächst einmal annehmen, daß diese 20 Milliarden wirklich echt, und keine Scheinzeichnungen sind, was jedem der die Gepflogenheiten der Londoner und Pariser Börse kennt, einigermaßen zweifelhaft sein wird, und dagegen dann den Erfolg der deutschen Anleihe betrachten. Frankreich erhielt auf seine Anleihe 20 Milliarden Franken, d. i. 16 Milliarden Mark. Hierbei muß aber berücksichtigt werden, daß die Käufer der französischen Anleihe bis zu 1/3 des gezeichneten Betrages alle französische Anleihe konvertieren können, und es ist anzunehmen, daß von dieser Freiheit in vollem Umfange Gebrauch gemacht worden ist. Man kann also ruhig von dem Gesamtbetrag 33% abziehen, sodaß tatsächlich in bar knapp 11 Milliarden zur Verfügung stehen, gegen 12,161 Milliarden, die die deutsche dritte Anleihe erbracht hat.

Skizzen vom Kreuzerkrieg.

Von Otto v. Gottberg.

Graf Spee.

Die Schiffe, die schon im Frieden den eigenen überseeischen Handel und Besitz schützen, sollen im Krieg feindlichen Besitz und Handel schädigen. Unser Kreuzergeschwader und wenige Stationäre erfüllen die Aufgabe weit über menschliches Erwarten und deutsches Hoffen, obwohl sie zu wenig Stützpunkte fanden, um dauernd ihrem Kriegszweck leben zu können. Sie vollbrachten und vollbringen Wunder auf Fahrten, die, ob nach Nord oder Süd, nach Ost oder West, doch früher oder später zum Ende führen. Bewußt führen die Männer auf ihren Planken zum Grab, aber auch zum Ruhm, denn laut und der Mannschaft jubelnde Begeisterung weckend, konnte der Kommandant der „Nürnberg“ sagen: „Unser Schiff mag unser Sarg werden.“ Wohl nie, seit Menschen in Schiffen zu Wasser gingen, hat ein seefahrendes Volk freudiger und fester das navigare necesse est mit Taten bejaht. Als gehegtes Bild endlich von feindlicher Uebermacht gestellt, hat kein noch so kleines Schiff „die weiße Flagge“ gezeigt. Auf allen fand der Gegner die Kriegesflagge an den Mast genagelt, und bis die Mäuler der Geschütze Wasser tranken, rief deutsches Eisen ihm das harte vivere non est ins Gesicht. So sank kämpfend und Flaggen geheißt auch der Führer des Kreuzergeschwaders.

Graf Spee war Kind rheinischen Geschlechts, das seine Söhne gern dem Klerus gab und nach Herkunft wie Erziehung der See und dem Dienen noch fremd, als er im Jahre 1873 die Reise zur Kadettenprüfung in der alten Kieler Marineschule machte. Weder dem Seeladetten noch jungen Offizier sprach berufenes Urteil soldatisches oder seemännisches Genie zu. Er galt nicht als von Natur sonderlich begabt, wohl aber früh als Charakter. Sein Charakter setzte sich durch und

Nun glaube man aber nicht etwa, daß diese 11 Milliarden ganz zur Verfügung der französischen Regierung stehen. Eine jedenfalls recht erheblicher Betrag, über dessen Höhe sich Reuter ausschweigt, ist nämlich in London gezeichnet worden und damit hat es folgenden Bewandnis. Das englische Nachrichtenbüro meldet, „daß die Londoner Börse ganz von dem Handel in der neuen französischen Anleihe beherrscht sei. Der Zeichnungskurs sei so festgesetzt, daß eine Verendung von Zeichnungsaufträgen von England nach Frankreich verhindert werde.“ Das kann natürlich nur heißen, daß der Ausgabekurs in London niedriger als in Paris ist. „Der Ertrag der Zeichnungen in England ist zur Liquidation der Schuld Frankreichs an England bestimmt.“ Mit anderen Worten, ein Teil und vermutlich ein nicht zu geringer Teil der „gewaltigen französischen Anleihe“ dient zur Deckung einer alten französischen Schuld.

Ueber den Kurs, zu dem die Anleihe in Paris und London zur Zeichnung aufgelegt worden ist, hat man bisher in feindlichen Meldungen nichts gelesen, ebenso wenig über den Konversionskurs der neuen Anleihe. Man kann daraus schließen, daß der Kurs der neuen Anleihe wohl näher an 90 als an 100 sein wird,*) wodurch das Ergebnis der Zeichnung noch weiter ungünstig beeinflusst wird. Deutschland dagegen legte sein erste 5 Milliarden Anleihe zu 98 1/2 % die weiteren Anleihen zu 99 % zur Zeichnung auf und erzielte trotz des hinaufgesetzten Ausgabekurses jedesmal ein erfreulicheres Ergebnis. Besser als in diesen Zahlen kann sich das Resultat des Weltkrieges nicht wieder spiegeln. Wenn bisher noch jemand an dem endlichen Siege der Zentralmächte zweifeln konnte, so wird ihn die Tatsache, daß das deutsche Volk im Laufe von 5/4 Jahren mehr als 26 Milliarden Mark innere Anleihen ohne Schwierigkeiten aufgebracht hat, wohl eines Besseren belehren.

Wir verweisen dazu auf das während der Drucklegung des Vorstehenden eingetroffene amtliche Telegramm nach dem der Stand der deutschen Finanzen verhältnismäßig noch erheblich günstiger ist, als wir zu hoffen wagten.

*) Nach dem heutigen amtlichen Telegramm beträgt der Ausgabekurs nur 88%, das ist also ein Ergebnis von 8,8 Milliarden Mark gegenüber 12,161 zum Kurse von 99% = 12.049 Milliarden Mark.

Nachrichten aus feindlicher Quelle.

(Nachtrag und teilweise Wiederholung.)

Presse vom 8.: Der serbische Gesandte in Paris erklärt, daß das Gros der serbischen Armee gerettet ist. Sie wird mit Hilfe der Alliierten organisiert werden. Sie und eine Armee von 200 000 Montenegro- und Albanien-Operationen im Frühling in Montenegro und Albanien fortsetzen. Montenegro hat etwa 350 000—400 000 Einwohner einschl. des neu erworbenen Gebietes! D. Schriftl.)

Das österreichische Geschwader, das San Giovanni beschoß, bestand aus 1 Kreuzer und 7 Zerstörern und war von 2 Flugzeugen begleitet.

ertrotzte ihm mit hartnäckigem Fleiß und ernster Arbeitsfreude durch Studium, was Glücklichere in der Wiege gefunden hatten, bis endlich das dienstliche Urteil über den gereiften Mann und Seeoffizier ihn zu den höchsten Führerstellen befähigt, nannte. Ein ganzer Mann, tat er Begonnenes stets so sehr ganz, daß die äußere Gestaltung seines Schicksals, ja das Ende, schließlich des Charakters Eigenart bejahen und bestätigen muß. Nicht nur für seine Person verschreibt er sich dem Dienst und der See. Sein ganzes Haus muß Königsgefinde werden, und beide Söhne folgen ihm — ein in der Marine seltener Fall — in den fremden neuen Beruf. Sie begleiten ihn auf dem Wege, der nur zum Ende führen kann, und als er fällt, fällt mit ihm sein ganzes Haus. Mit Maus und Mann sinkt ganz das Schiff. Zwei Söhne sinken mit. Ein Geschlecht erlischt. Vom Stammbaum bricht der ganze Ast. Der Zweig, der zur See gegangen, gehört ihr ganz und liegt auf ihrem Grund. Voll und ganz als ein wahrer Seeoffizier hatte Graf Spee schon bei Lebzeiten sich der See gegeben. Den von geliebter Lebensgefährtin auch mit einer Tochter Besenken brachte jede Heimkehr in ein Haus schönen Familienglücks, aber sein Dienstleben war eine Kette von Bordkommandos um die er sich oft bewarb. In Stunden, die er nicht dem Dienst und Studium widmete, segelte er gern. An eine Nacht hätte der Arbeitsfreudige Zeit und Geld wohl auch als Millionär nicht verschwendet, aber wenn draußen in fremder Welt ein catboat zur Hand lag, sah er bald drin und spürte in den derbnockigen vierkantigen Händen gern das Zerren geblähter Leinwand am Tau. Er liebte wohl die See, wie der wahre Seemann sie liebt, nämlich oft mit Leidenschaft, aber stets auch Mißtrauen oder gar etwas Verachtung. Schön ist sie ja mit dem blanken, wogenden Busen und darum begehrt. Aber allen feil, muß sie viele tragen und hegt darum Dirnenhaß gegen den Mann. Sie wiegt und kost ihn

Presse vom 10.: London. Eine neue Version deutscher Friedensvorschlüge ist in New-York veröffentlicht worden. Sie umfaßt die Wiederherstellung aller früheren Grenzen im Westen, volle Freiheit Belgiens und leichte Zugeständnisse an Frankreich im Elsaß (1)

Die Lage zwischen Bulgarien und der Türkei ist mit Komplikationen bedroht infolge des gegenseitigen ständig wachsenden Mißtrauens.

Die englisch-französische Linie in Mazedonien ist zu plötzlicher Tätigkeit (lies: Ausreifen) erwacht.

Die Stellung der Engländer in Saloniki ist stark, aber die Transportmöglichkeiten sind unzureichend. Von Wichtigkeit ist, daß Kohlenvorräte aus Deutschland in Konstantinopel angekommen sind, aber infolge der Tätigkeit der englischen U-Boote ist es schwierig, sie nach Athen zu transportieren. Die U-Boote haben bereits mehrere Transporte versenkt.

Presse vom 11.: London. Auf dem Balkan halten die Engländer nach immer eine Stellung nördlich des Doiran-Sees östlich des Wardar. Die Franzosen stehen westlich des Wardar, ihre Hauptstellung ist im Paß von Demirkapu. Auf der Strumnitzfront ist die Schlacht sehr blutig.

Gewaltige Mengen drängten sich in den letzten Tagen in die Rekrutierungsbüros und der gestrige Tag brach alle Rekorde. Die Listenführer und Ärzte konnten die Zahl der sich Meldenden nicht bewältigen. Am Witternacht wurde aus dem Rekrutierungsbüro in London und den Vorstädten gemeldet, daß Hunderte und in einigen Fällen Tausende ohne Mittelste angemordeten wurden. Die Postregulierung der Menge. Einige Rekrutierungsbüros in der Provinz hielten Tag und Nacht offen. Man erwartet, daß Asquith am 15. Dezember das Unterhaus um Ermächtigung zur Aushebung einer weiteren Million zu den schon sanktionierten 3 Millionen bitten wird.

Amsterdam. Im Reichstag waren Haus und Gallerien überfüllt, v. Bethmann-Hollweg eröffnete die Sitzung mit einer Rede über das Eingreifen der Bulgaren auf Seiten der Zentralmächte trotz der freigebigen Versprechungen der Entente an König Ferdinand, die sich sogar auf einen Teil Serbiens bezogen. Er hob hervor, daß die Deutschen hinreichend Vorräte hätten, wenn sie richtig verteilt würden, wenn auch die Alliierten dächten, daß sie vor dem Zusammenbruch ständen und es so darstellen, als bettelten sie um Frieden. Dem Prinzen Bülow in der Schweiz, Prinz Solms (Solms?) im Haag, Prinz Mar von Baden in Stockholm und Kardinal Hartmann in Rom wären Missionen zur Herbeiführung einer Vermittlung zugesprochen worden, aber es sei kein Wort wahr an diesen Legenden. Dieser Pressefeldzug habe begonnen, als der Entente-Politik auf dem Balkan der Zusammenbruch drohte, und die Veruche der Alliierten, im Westen durchzubrechen, gescheitert seien.

Reichstag, v. Bethmann-Hollweg besprach im Reichstag eine Anfrage der Sozialdemokraten, ob der Reichstanzler bereit sei, die Bedingungen bekannt zu geben, unter denen er geneigt sei, in Friedensverhandlungen einzutreten. Scheidemann, der die Anfrage stellte, sagte, wenn der Krieg andauere, würden die Vereinigten Staaten (?) Selbstmord begehen. Der Reichstanzler wisse, daß die ganze Welt auf Deutschlands Anerbietungen des Friedens warte, den die Völker überall ersehnten.

In Serbien gibt das Pressebüro bekannt, daß am 6. die Bulgaren die englischen Truppen westlich des Doiran-Sees angriffen. Kleine Abteilungen drangen in die englischen Gräben ein, wurden aber mit dem Bajonetts hinausgetrieben. Unter dem Schutz der Dunkelheit gingen die Engländer auf eine neue Stellung zurück. Die Verluste sind noch nicht gemeldet. Am 8. wiesen die Engländer erfolgreich alle Angriffe ab und gingen Nachts entsprechend der neuen Frontführung auf eine neue Stellung zurück.

Der Papst sagte, der Weg, den Frieden zu sichern, sei der, der schon in ähnlichen Lagen mit Erfolg versucht worden sei: nämlich ein Austausch von Gedanken auf der Grundlage guten Willens und ruhiger Ueberlegung auf beiden Seiten, wobei gutwillig selbst unter Aufschubnahme von Dingen Zugeständnisse gemacht werden müßten, da eine Fortdauer des

und singt ihm allabendlich das Schlummerlied, aber unter ihrer glatten Stirn lauert verräterisch der Wunsch nach Rache und Mord. Die Treulose nimmt Liebe, ohne Liebe zurückzugeben.

Wie wenige Seeoffiziere kannte Graf Spee die Treulose, die sein Leben nahm. Fast immer war er draußen und dabei, wenn über afrikanischem oder asiatischem Land zum ersten Mal der schwarze Adler in weißem Flaggentuch seinen scharfen Schnabel hob. So schenkte er den jungen Kolonien das Herz und galt schon bei jungen Jahren ihren Bewohnern als Mann mit Verständnis für unseren Ueberseehandel.

Der gereifte Soldat und befahrene Seemann befehligt im Jahre 1905 als Flaggkapitän des ersten Geschwaders das Linienschiff „Wittelsbach“, wird bald Admiral und ist nun der Graf Spee, den die Marine einen ihrer Besten nannte und betrauert mit den Worten: „Es hat mancher viel Gutes, aber nie einer Schlechtes von ihm zu sagen gewußt!“

Hochaufgeschossen, breitschulterig und derbnockig, geht er in jenen Jahren über sein Schiff mit hallendem Schritt in einer Haltung, die glauben läßt, er habe eben einen Ellenstock verschluckt. Die blauen Augen blicken heiter, denn in einer tiefen, gern zum Glauben sich bekennden Religiosität wurzelt des Charakters heiter frohsinnige Weltanschauung. Sie macht ihn zu einem fröhlichen, aber doch feste und Gastereien gern meidenden Gesellschafter und bringt Kameraden wie Untergebenen Wohlwollen dar. Er hat die freie, gern lächelnde Würde und das schlicht natürliche sichere Auftreten, das neben naiven Kindern der Wildnis oft geborenen großen Herren eigen. Als solchen folgt Graf Spee sich ohne Dünkel, aber auch mit der Ueberzeugung, daß die Welt und Menschheit eine kleine ist, der er oft freundlich oder aufmunternd auf die Schultern klopfen muß.

(Fortsetzung folgt.)

Blutvergießen den Beginn von Europas Verfall bedeuten würde. Der Papst schloß mit der Klage, daß seiner Freiheit Fesseln angelegt seien und erklärte, daß mehrere auswärtige Vertreter am Vatikan gezwungen worden seien, Italien zu verlassen. Halbamtlich wird in Rom erklärt, daß die Angaben des Papstes auf falscher Information beruhen, weil die deutschen und österreichischen Regierungsvertreter am Vatikan aus eigenem Entschluß abgereist seien, trotz der ausdrücklichen Versicherung, daß die italienische Regierung ihre Vorrechte nicht abgeben werde.

New-York. In einer Unterredung mit den Vertretern der Associated Press hat König Konstantin persönlich sein Wort gegeben, daß die griechischen Truppen die Alliierten nicht anzugreifen werden. Er betonte, wenn die Entente-Mächte ihn versicherten, sie würden, falls sie nach Griechenland zurückgekehren würden, sich wieder einschiffen und den Feldzug auf dem Balkan als beendet ansehen, würde er ihnen den Schutz der ganzen griechischen Armee gegen einen deutschen Angriff während der Einschiffung zusichern. Er wolle nicht mehr tun als das und wolle seine Truppen nicht von Saloniki und den Grenzen zurückziehen. Er wolle nicht zulassen, daß Griechenland durch Gewalt oder Versprechungen aus seiner Neutralität getrieben würde. (Das wäre allerdings eine etwas eigenartige Auslegung der Neutralitätspflicht!) D. Schriftl.)

Wellington. Das Nationalregister zeigt, daß 109 672 Mann sich als Kriegsfreiwillige (?) gemeldet haben. Der Premierminister hält dies für in hohem Grade befriedigend. Washington. Die diplomatischen Beziehungen mit Oesterreich sind in Gefahr, von Amerika abgebrochen zu werden, wenn den dringenden Aufforderungen, die Versenkung der „Ancona“ zu mißbilligen und jede Wiederholung zu unterlassen nicht stattgegeben wird.

Lebliche Armee. Als es sich herausstellte, daß eine Verbindung mit dem rechten Flügel der serbischen Armee nicht herzustellen war, wurde beschlossen, die französischen Vorposten an der Grna und bei Kriolac zu räumen. Aufeinanderfolgende Rückzugsbewegungen wurden methodisch und ohne große Schwierigkeiten durchgeführt, trotz der bulgarischen Angriffe, die den heftigen Kämpfen am Mittwoch und Donnerstag folgten, in denen die Bulgaren zurückgeschlagen wurden und schwere Verluste erlitten. Die Franzosen haben eine neue Stellung am Bojmitia-Fluß in Verbindung mit der englischen eingenommen.

Paris vom 12. Nach Ankunft Greys und Kitcheners in Paris wurde Einigung über Aufrechterhaltung Balkanexpedition erzielt.

Griechenland ist eine neue Note der Alliierten mit der Forderung sofortiger Antwort auf ihre früheren Vorschläge überreicht.

Schanghai, Kämpfe der Regierungstruppen mit den Rebellen beim Utsjenal. Die Rebellen haben sich stückiger Kriegsschiffe bemächtigt. Nach Meldung aus Peking hat Yuan-Shi-Kai den Thron von China angenommen.

Artillerie- und Infanteriefeuer in der Champagne, heftige Artilleriekämpfe in Belgien und Artois, zeitweise auch im Elsaß, in den Argonnen und auf den Waashöhen. Joffre hat General Castelnau zu seinem Generalstabschef ernannt, der aber Armeeführer bleibt.

Die Türken beschossen Dienstag bis Donnerstag heftig die englischen Stellungen auf Gallipoli und warfen erfolgreich Bomben auf das Lager von Sirdi-ill-Bahr.

Englisch-französische Militärmission ist in Rußland angekommen.

15. Dez.: 3 russische Torpedoboote versenkten zwei türkische Kanonenboote und 1 Segelschiff östlich des Bosphorus.

Die Engländer schossen St.-Gloi in Brand. Artillerie-, Flieger- und Minenwerfer-Kämpfe an der Westfront. Das Wetter ist sehr stürmisch und naß.

Die Italiener haben die Höhen zwischen dem Guadicalo und Conccal besetzt, die die Bejeppe-Niederung beherrschen, und mehrere tiefe Gräben mit dem Bajonett genommen.

Weitere englische Landungen in Saloniki. Halbamtlich wird in Athen bekannt gegeben, daß praktisch eine endgültige Regelung der Lage erreicht ist.

Auszug aus Neuter-Telegrammen.

28. Oktober: Waroffice: Der englische Transporter „Marquette“ wurde im Ägäischen Meer torpediert. Man vernimmt, daß nur 99 Mann der Besatzung vermißt werden.

Paris: Belgische amtliche Nachrichten aus Afrika berichten vom 11.9. und 29.10. nahe des Kaffir-Deltas und Luwingu lebhafteste Gefechte zwischen Deutschen und Belgiern. Die Deutschen hatten schwere Verluste und wurden zur Flucht gezwungen. Die Belgier eroberten ein Maschinengewehr, Gewehre und Munition. (?)

Commons: Lloyd George versicherte nachdrücklich, daß absolut keine Verhandlungen mit Deutschland über Abschluß eines frühen Friedens stattgefunden hätten. Auch Asquiths Worte in der Guild-Hall beruhigten, wir konnten nicht an einem Eintritt in Friedensverhandlungen denken, außer in Uebereinstimmung mit unseren Verbündeten (mit den Abmachungen mit unseren Verbündeten). Englisches Kriegsschiff hat in der Hansa-Bay ein Schiff versenkt, das angeblich Waffen und Munition für die Türken beförderte.

Peking: Der japanische Gesandte richtet mündlich den freundschaftlichen Rat an die chinesische Regierung, im gegenwärtigen Augenblick die Bewegung zur Wiederherstellung der Monarchie einzustellen, da möglicherweise innere Unruhen und Störungen entstehen könnten, die den Frieden im fernen Osten stören könnten. Der britische Gesandte und der russische waren anwesend und schlossen sich den Ratsschlägen an.

Bonar Law legte im Unterhaus dar, daß die Regierung der Lage in Ostafrika die sorgfältigste Aufmerksamkeit schenke, jedoch sei es nicht wünschenswert, im gegenwärtigen Augenblick nähere Angaben zu machen. Es sei möglich, daß sich eine beträchtliche Anzahl eingeborener Truppen in der Nähe des Kilimandjaro diesseits der Grenze befänden, jedoch hätten dieselben keine weite Distanz durchzugeschritten.

Esquith: veröffentlichte die gesamten britischen Verluste auf allen Kampfplätzen:

Tot	Offiziere	6 800 Mann	94 992
verwundet	"	12 688 "	304 882
vermißt	"	2 000 "	72 177

Aus heimischen Zeitungen.

Neues Leben in den ostpreussischen Grenzbezirken.

Königsberg i. Pr., 14. April. Auf einer von Jnsterburg aus dieser Tage unternommenen Besichtigungsreise durch Mitglieder der dortigen Handwerkskammer, welche sich auf die Kreise Billkallen und Stallupönen erstreckte, wurden mancherlei erfreuliche Zeichen des wiedererwachenden geschäftlichen Lebens in jenen von den Russenhorden so schwer heimgesuchten Landesteilen festgestellt. So sind nach verschiedenen der heimgesuchten Ortschaften ein Teil der Kaufleute zurückgekehrt und haben trotz der durch die Zerstörung der Gebäude erwachsenen Schwierigkeiten mit der Wiederaufnahme der Geschäfte begonnen. Im Interesse des ostpreussischen Wirtschaftslebens ist es durchaus erwünscht, daß, nachdem die Landwirte allgemein zur Rückkehr in die Provinz zum Zwecke der sofortigen Inangriffnahme der Frühjahrbestellung aufgefordert worden sind, noch mehr Kaufleute in ihre früheren Wohnsitze zurückkehren. Wenn auch manchen von ihnen die Heimstätte und das Geschäft zerstört sein wird, so werden sich Mittel und Wege finden lassen, vorläufige Unterkunftsräume zur Wiedereröffnung des geschäftlichen Betriebes zu schaffen. (Frankf. Ztg.)

Nach Schluß der Redaktion eingegangen. Amtliche Nachrichten.

Vom europäischen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, den 14. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz: An der Front hat sich nichts von besonderer Wichtigkeit ereignet, unsere Flieger brachten 4 Flugzeuge herunter, darunter ein Großflugzeug mit 2 Maschinen.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz: Westlich von Plebje ist der Feind weiter zurückgeworfen und Oberste Heeresleitung.

Nachrichten aus feindlicher Quelle.

16. Dez. Rückzug der Alliierten auf der Balkanhalbinsel weiter durchgeführt. Die Bulgaren werden 5 Meilen von der griechischen Grenze gemeldet.

Saloniki-Abkommen gemäß haben griechische Truppen sich zurückgezogen und geben den Alliierten auf dem Saloniki-Doiran-Abschnitt Bewegungsfreiheit.

Vor Givensky sprengten die Engländer 1 Mine und besetzten den Trichter. Kämpfe mit Artillerie, Minenwerfern, Gewehren und Handgranaten. Das Wetter ist kalt und klar. Scharfe Artilleriekämpfe in Artois, nördlich der Aisne und in der Champagne.

Sir Percy Scott ist des Kommandos des Fliegerabwehrkorps in London enthoben und dies dem Kriegsminister unterstellt.



Morogoro. Der am vergangenen Sonntag in der hiesigen Eingeborenen-Schule veranstaltete Konzertabend bot uns Hinterwäldlern in Morogoro einmal wieder einen lang entbehrten Genuß. Wir möchten auch an dieser Stelle den beiden Damen, Fräulein Baum und Fräulein Humann dafür danken, daß sie es verstanden haben, durch künstlerische Darbietungen für kurze Zeit die Gedanken von den ersten Zeiten, in denen wir leben, abzulenken.

Das Konzert wurde eröffnet durch ein mit meisterhafter Tenit von Fräulein Humann auf dem Klavier vorgetragenes Walzer — Capriccio von Schubert. Daran schlossen sich 7 Lieder von Schubert, die Fräulein Baum mit vorzüglich geschulter Sopranstimme zum Vortrag brachte. Der zweite Teil brachte 2 Klavierstücke „Spinnerlied“ aus dem Holländer und „La fileuse“ von Raff, sowie Lieder von Brahms und Strauß. Die zahlreichen Gäste — es waren etwa 50 Personen erschienen — sagten denn auch nicht mit ihrer Anerkennung, und reicher Beifall lohnte die beiden Damen für ihre wirklich künstlerischen Darbietungen.

Druck und Verlag: Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H. Morogoro. Für die Schriftleitung verantwortlich: G. Schelcher, Morogoro.

Bekömmliche Zigarren

leicht oder schwer, gut ziehend, in der Preislage von Rp. 10, 15, 20 und 25 pro 100 Stück, fabriziert und liefert

„Flagge“, Zigarrenfabrik Tabora, Postfach 32.

Auf Wunsch bei Bestellungen von über 500 Stück können aromatische Zigarren nach vom Besteller angegebener Form hergestellt werden. Preis nach Vereinbarung.

Ebenfalls Zigaretten von Rp. 2,— bis 6,— per Hundert und Pfeifen-Tabak von Rp. 5,— bis 10,— pro Kilogramm.

Infolge der augenblicklichen unsichern Domizilverhältnisse kann ich an Privatpersonen nur gegen vorherige Einsendung der Beträge versenden, da Postnachnahme ab Tabora nicht zulässig ist. — Für Firmen spezielle Vereinbarungen.

Ich mache hiermit auf meine beliebten Cigarillos aufmerksam, die ich zu Rp. 70.— pro Mille überallhin liefere.

Hertha Irmgard Die glückliche Geburt gesunder Zwillinge zeigen hochehrent an Franz u. Frau Frida Enke. Tabora, den 10. Dezember 1915.

100 m Rohseide

zu kaufen gesucht. Offerten unter J. B. an die Expedition der D. O. A. Z., Morogoro

Suche Browning-Gewehrpatronen

Cal 9 mm. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter A. O. 13 an die Exp. d. Ztg., Morogoro.

Kaufe

großen Atlas Andree oder Meyer sowie Tesching mit Patronen. Offerten unter S. O. R. 300 an die Exp. der D. O. A. Ztg., Morogoro.

Lehrerin-Gesuch.

Per Ostern oder früher geprüfte Lehrerin, die auch Klavierstunde erteilt, für die Zeit bis ca. 4-6 Monate nach Friedensschluß gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Bild erbeten unter R. H. 16. an die Exp. der Zeitung, Morogoro.

Bekanntmachung.

Hierdurch teile ich dem geehrten Publikum ergebenst mit, daß ich in Tabora

eine Cigarettenfabrik

eröffnet habe. Ich fabriziere aus türkischem Tabak, guter Qualität „Kaiser“-Cigaretten und „Kronprinz“-Cigaretten.

Für prompte und schnelle Erledigung von Aufträgen wird weitgehendst Sorge getragen werden.

J. Kapsopulos, Cigarettenfabrik, Tabora (D. O. A.)

Gesucht

ein selbständig arbeitender perfekter Buchhalter. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen zu richten an

Devers & Co., G. m. b. H. Abt. Buchhaltung, Morogoro.

Zu kaufen gesucht Kleinadler-Schreibmaschine,

neu oder gebraucht, mit Farbbändern. Off. unter A. L. 27 an die Expedition der Deutsch-Ostafrikan. Ztg., Morogoro.

GUSTAV BECKER Nachf., Inhaber:
DARESSALAM :: TELEPHON Nr. 57.

FRITZ HEUER.

Sattlerei.

Geschirre
 Lederwaren für den
 Militärbedarf
 Handtaschen
 Tauwerk
 Wolldecken
 Kleiderstoffe

Eigene Lohgerberei.

SCHUH-FABRIK.

Anfertigung von Zelten, Feldbetten, Kapokmattzen, Sa-
 farimöbeln, Tragstühlen, Einradwagen und Tropenkoffern.

Übernahme sämtl. einschlägigen Reparaturen

Polsterei.

Eiserne Bettsteilen
 Matratzen
 Moskitonetze
 Bettwäsche
 Polstermöbel
 Chaiselongues
 Wiener Stühle

Werkstätten mit elektrischem Kraft-Antrieb.

Deutsch-Ostafrikanische Bank
 Daressalam Tabora

übernimmt während der Kriegszeit:
briefliche Ueberweisungen nach Deutschland
 jedoch ohne Verantwortung für etwaige Ver-
 zögerung, in Beträgen bis zu M. 5.000,— zum
 Satze von $133\frac{1}{3}$ gegen eine Vergütung von $\frac{1}{2}\%$,
 wenigstens aber 1 Rp.; größere Summen gebüh-
 renfrei zum Satze von $132\frac{1}{2}$.

Gelder zur Verzinsung

- a) auf Kündigung, Zinssatz bei 1 Monat Kündigung $3\frac{1}{8}\%$
 3 Monate Kündigung $3\frac{1}{4}\%$
 6 Monate Kündigung $3\frac{3}{8}\%$
- b) auf „Kriegsdepot“, rückzahlbar sofort bei Frie-
 densschluß ohne vorherige Kündigung, Zinssatz 4%
 für Neueinlagen.
- c) auf „Zeitgeld“, Zinssatz $3\frac{1}{2}\%$, sofern der Bank bis zum
 Kriegsende überlassen bleibt. Rückzahlung an allen
 Kassen der Bank im Schutzgebiet auch vorher ge-
 bührenfrei möglich, doch fällt dann der Zinsanspruch
 auf den vor Kriegsende abgehobenen Betrag fort. Hin-
 terlegung auf unpersönliche Konten ohne Nennung
 des eigenen Namens gestattet, aber nicht Bedingung.
 Unpersönlich eingelegte Gelder sind übertragbar.

Aenderungen vorbehalten.

Alle zinstragenden Konten werden in Tabora geführt.
 Man wolle ausschließlich dorthin Sendungen richten. Bare
 Einzahlungen werden von unserer Kasse in Daressalam
 kostenfrei nach Tabora überwiesen und bei Fälligkeit
 auch kostenfrei ebendort ausgezahlt.

Mein Büro befindet sich
Ecke Leuestraße und Wissmannstraße.

Max Harloff, Daressalam

Sachanwalt — wakili
 kaufmänn. Sachverständiger.

Taxator, General-Collekteur
 Schadens-Regulierungen der Hamburger Staats-Lotterie

Kaffee

Das Höhenklima Saffaranis bedingt ein besond. schönes Aroma.
 1 Str. Sorte I Rp. 60,—, Sorte II Rp. 45,—, Sorte III aus-
 verkauft. 10 Pfd. Paket Rp. 7, 6,— zzgl. Porto. Gebräu-
 ten und gemahlten Kaffee per Pfd. Rp. 1.25.
 Erbitten Mäsendung der Säcke bzw. um Zusendung von Packmaterial
 besonders bei Feldpostpaketen.
Halbbarer Honigludchen 10 Pfd. Paket Rp. 20.— zzgl. Porto.
 Geld ist bei Bestellung anzugeben oder wird per Kassa bei Versand erhoben.
Pflanzung Saffarani, Wilhelmstal.

Gutes Grammophon

mit Platten zu kaufen ge-
 sucht. Offerten mit Angabe zu
 richten an N. S. 50, an die
 Expedition der Deutsch-Ost-
 afrikanisch. Zeitung, Morogoro.

Kokospflanzen,

4000 Stück, zu 250 Rp.
 pro Tausend, ab Pflanz-
 ung „Salama“, etwa 3 km
 von der Fähre nach Magogoni
 entfernt, zu verkaufen ge-
 sucht. Offerten an J. Domet,
 Daressalam, postlagernd.

Junges Fräulein,

sucht Stellung als Haushälte-
 rin, bei Familie mit Kindern
 bevorzugt. Gute Zeugnisse
 Offerten unter „Kinderlieb“
 an die Exp. der Btg., Morogoro.

9 mm Pistolenbüchse

mit Fernrohrvisier, Backe, Stich-
 fischerung, Diopter und Nachtkorn,
 sehr gut gearbeitet u. ebenso
 schießend, zu verkaufen. Wo
 sagt die Expedition der Deutsch-
 Ostafrikan. Zeitung unter 3. 22.

Alfonso Braga de Carvalho
Tabora Kaufhaus Tabora

Schneiderei aller Art
 Kinderkleider, Damen- und Herrenartikel
 Weihnachtsgeschenke — Weihnachtsbäume

Schreibartikel, Taschenuhren, Reisewecker usw.,
 Schweizermilch in Tins, Cigaretten von 2 bis 7 Rp.
 für 100 Stück, Kerzen für 3 und 7 Stunden,
 Whisky, Cognac, Scherbet und Liköre, Oellampen
 mit 1 bis 24 Gläsern, dieselben für Kerzen, Feld-
 flaschen, Zahnpulver, Haarwasser, Nagelfeilen usw.

Sendungen nur per Nachnahme.

Ich bringe hiermit zur gefälligen Kenntnis meiner
 geschätzten Kundschaft, dass ich einen frischen Posten
Kilimandjaro-Tabak zu äusserst günstigen Bedingungen
 erworben und die Fabrikation der alten, beliebten Ciga-
 rettenmarken „Deutschland“ und „von Hindenburg“ wieder
 aufgenommen habe.

Infolge dieses günstigen Abschlusses bin ich in der ange-
 nehmen Lage, die genannten Marken zu bedeutend billigeren
 Preisen als während der vorigen Saison liefern zu können.

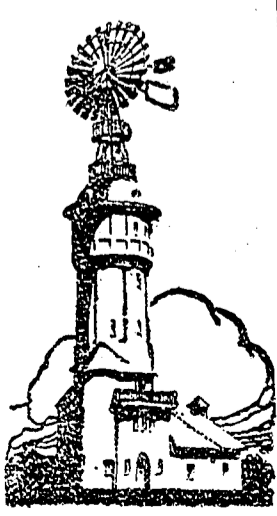
Ich offeriere:
 Marke „Deutschland“ Rp. 4.50 per 100 Stk.;
 Marke „von Hindenburg“ Rp. 3.50 per 100 Stk.

loco Tabora.
 Für größere Aufträge bitte Spezialofferte einzuholen von
H. A. Starkeys
 Tabora, Postfach 80.

Außer unseren beliebten Spirituosen
Kümmel, Kakao-Likör
Curaçao, Magenbitter
Nuß-Nuß

liefern wir gut abgelegerten
WHISKY-ERSATZ
 Marke: **LANDSTURM**

BRETSCHNEIDER & HASOHE G.m. DARESSALAM.



Tel.-Adresse: **Paul Schlickeisen** Fernsprecher
 Schlickeisen Daressalam. Nr. 91.

Technisches Büro :: Daressalam
Elektrotechnik und Maschinenbau.

Windturbinen „Herkules“.
 —————
 Erstklassiges Fabrikat.

Pumpen und Kraftmotore
 für Ent- u. Bewässerungsanlagen sowie landw. Betriebe.
Pumpen für alle Zwecke.